

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **66=86 (1920)**

Heft 23

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

de faire subir ces examens à 60 ou 70 jeunes gens par jour (nombre fixé pour la Commission sanitaire), les experts pourront en prendre facilement le double en dehors des opérations de recrutement.»

Comités des Sections de la Société Suisse des Officiers.

(voir No. 21).

Canton de Fribourg.

Comité nommé en Juin 1920:

Président: Lieut.-Col. de Diesbach, Roger; Viceprésident: Major Weißenbach; Caissier: Capt. de Bocard; Secrétaire: Capt. Renevez; Membres: Major Ottoz, Capt. Fasel, Capt. Piller.

Cantone di Ticino.

Sotto Sezioni.

Berna: *Circolo Ufficiali Ticinesi*. Presidente: capt. Brenni Arnoldo (30 membri).

Literatur.

„National Service“. Von Oberleutnant C. Bourcart.

Die vom Juni bis zum Oktober 1920 erschienenen Hefte dieser amerikanischen Zeitschrift enthalten mancherlei wissenswertes auf technischem Gebiete, und die Spezialisten der verschiedenen Waffengattungen werden gewiß viele interessante Berichte aus dem Weltkriege finden, welche ihnen in dieser oder jener Weise nützlich sein können; ich verweise auf diverse Abhandlungen über Gasverwendung, über Flugdienst, über Transportwesen und dergl.

Von allgemeinem Interesse ist aber ein anderes, nämlich die Tatsache, daß wir auch in dieser amerikanischen Militärzeitung immer wieder Artikel politischen Inhalts finden. Es wird auch in den amerikanischen militärischen Kreisen eingesehen, wie sehr die Tüchtigkeit der Armee von der geistigen Verfassung der Menschen abhängig ist, aus welchen diese Armee selbst zusammengesetzt ist. Ebenso kommt es aber darauf an, ob die Nation in ihrer großen Mehrheit hinter ihrer Armee steht, oder ob sie in deren Rücken Obstruktion treibt.

Diese Gedanken finden ihren deutlichen Ausdruck in einem Artikel im Juniheft 1920 der besprochenen Monatsschrift: Unter dem Titel „Labor Policy“ behandelt Professor Henry R. Seager von der Columbia Universität in großen Zügen die sozialen und wirtschaftlichen Probleme unserer Zeit. Er spricht sich dafür aus, daß das gegenwärtige Wirtschaftssystem in den Grundzügen erhalten bleiben soll, daß es aber durch Einführung von „shop committees“, einer Art von Betriebsräten, modifiziert werden solle. Ferner befaßt er sich mit Fragen der Arbeitszeit, Sozialversicherung (deren Finanzierung nebenbei gesagt auf den Preis des Arbeitsproduktes geschlagen werden soll als ein essentieller Teil der Produktionskosten). Streikgerichte sollen eingesetzt werden, welche die Untergrabung der nationalen Wirtschaft durch endlose Streikerei verhindern sollen, und zwar nicht durch Zwang, sondern durch Aufklärung der öffentlichen Meinung, ohne deren Unterstützung die Streike zusammenbrechen müssen. Den Staatsangestellten soll das Streikrecht als letztes Mittel nicht entzogen sein.

Man kann die Ausführungen Seagers materiell gewiß von verschiedenen Gesichtspunkten aus anfechten; interessant bleibt die Tatsache, daß dieser Artikel in einer militärischen Monatsschrift erschienen ist, und daß die Wichtigkeit dieser gegenwärtig immer noch unerledigten Probleme erkannt wird.

Die Vielseitigkeit des Begriffes „National service“ zeigt sich weiterhin auch darin, daß die Redaktion der besprochenen Zeitschrift in der Juli-Nummer 1920 einen Artikel aus der Feder von Prof. Bullock an der Harvard-Universität bringt, betitelt: „Finances of the Federal Government 1914—1919“.

Darin wird dem Leser ein Ueberblick über die finanzielle Bereitschaft der U. S. A. für deren staatliche Aufgaben in Friedens- und Kriegszeiten gegeben: die finanziellen Erschütterungen im Gefolge der kriegerischen Ereignisse von 1776 bis 1920 werden zahlenmäßig und in einfacher Weise zur Darstellung gebracht. ebenso wird die Zeit angegeben, welche zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts jeweilen erforderlich war und geschildert, welche finanzpolitischen Mittel hiezu zur Anwendung gelangten. Besonders anschaulich wird der Uebergang vom System der indirekten Steuern zu dem der direkten geschildert; auch die Konkurrenz der Einzelstaaten und des Gesamtstaates auf steuerrechtlichem Gebiet bietet Anklänge an unsere Verhältnisse.

Man darf mit Interesse die weiteren Publikationen über ähnliche Probleme der nationalen Bereitschaft und inneren Konsolidierung erwarten, welche von der Redaktion in Aussicht gestellt worden sind. (Siehe Juli-Nummer 1920, Seite 15.)

General Buat: „Ludendorff“ (deutsche Uebersetzung). Lausanne, Payot & Cie., 1920. Fr. 6.—

Die Uebersetzung des Werkes des französischen Generalstabchefs über seinen deutschen Gegner wird Manchem willkommen sein, dem das französische Original zu viel Mühe bereitet. Gesagt muß hier aber werden, daß die Uebersetzung vielfach hölzern anmutet und die alte Wahrheit bestätigt, daß wirklich einwandfreie Uebersetzungen selten sind.

General Buat übt an Ludendorff an Hand von dessen Erinnerungen scharfe Kritik, ohne in den Fehler zu verfallen, den Gegner ganz „herunterzumachen“. Einzelheiten mögen in der Uebersetzung schroffer ausgefallen sein, als im Original, anderes der Schwierigkeit zuzuschreiben sein, welche der Franzose immer haben wird, den Deutschen (speziell den Preußen) zu verstehen (und umgekehrt).

Im Ganzen genommen verrät das Werk ein genaues Studium des Mannes und seiner Schrift und wird als Urteil eines Fachmannes und Gegenspielers in dem großen Welt drama immer von geschichtlicher Bedeutung sein.

Redaktion.

Marcel Jay: „Le Général Gouraud“. (De Fez à Strassbourg.) Paris, Payot & Cie. 1920. Fr. 6.—

Das kleine Büchlein gibt ein lebendiges Bild des berühmten Soldaten, eines der bei der Truppe beliebtesten „Schlachtengenerale“ des französischen Heeres im Weltkriege.

Wer im Kriege, ohne blinden Heroenkultus treiben zu wollen, nicht bloß die Tatsachen, sondern auch die handelnden Menschen studieren will, wird an dem Buche seine Freude haben.

Redaktion.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 10, Octobre 1920.

- I. La guerre des gaz, par le 1^{er} lieutenant Matthey.
- II. Quelques considérations sur l'activité du corps d'aviation suisse pendant la mobilisation, par le 1^{er} lieutenant Quinlet.
- III. Chars de combat (2 figures), par le capitaine Monod.
- IV. Chronique suisse, chronique française, chronique portugaise.
- V. Informations.
- VI. Bulletin bibliographique.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réimpression du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.